

II- 7807 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3935 II

1989 -06- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten Probst, Apfelbeck  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend gravierende Ausstattungsmängel an der Karl  
Franzens - Universität Graz

Am 30. Mai dieses Jahres fand an der Karl-Franzens-Univer-  
sität Graz eine Enquete statt. Zu diesem Anlaß wurde seitens  
der Universität ein Bericht erstellt, der unter anderem auch  
auf die bestehenden gravierenden Ausstattungsmängel hinweist.  
Auffallend dabei ist, daß die gegenständliche Universität  
nicht nur die diesbezüglichen Probleme mit den anderen  
österreichischen Universitäten teilt, sondern in sämtlichen  
Bereichen weit schlechter gestellt ist. Bereits im Dezember  
1986 wurde der Bundesregierung ein Forderungskatalog  
unterbreitet, die Probleme sind jedoch bisher nicht nur nicht  
gelöst worden sondern haben sich stetig verschärft.

So ist z.B. die Personalsituation äußerst angespannt. An der  
Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät fallen auf  
einen Professor rund 300 Studenten, an der Geisteswissen-  
schaftlichen Fakultät beträgt diese Relation 1:106 und liegt  
somit ebenfalls weit über den Vergleichszahlen der anderen  
österreichischen Universitäten. Für letztere wurde 1988 sogar  
vereinbart, daß die drei dringendsten Personalwünsche erfüllt  
werden, bis jetzt wurde diese Vereinbarung jedoch nicht  
gehalten. Die Beispiele ließen sich fortsetzen.

Ebenso gravierend sind die räumlichen Probleme. Laut  
Rechnungshofbericht stehen beispielsweise an der medizini-  
schen Fakultät in Wien 161 m<sup>2</sup> pro Bett zur Verfügung, in Graz  
nur 42,4 m<sup>2</sup>/Bett. Die Sozial- und Wirtschaftswissenschaft-  
liche Fakultät besitzt kein Zentralgebäude, ihre Institute  
sind über ganz Graz zerstreut. Ganz allgemein stehen an der

Universität Graz unter Einrechnung aller Anmietungen pro Hörer knapp 5 m<sup>2</sup> zur Verfügung, in Salzburg beträgt diese Zahl 8,3 m<sup>2</sup>.

Dramatisch ist auch die Situation für die Literaturschaffung. In der Abteilung Zeitgeschichte stehen rund 40.000,- zur Verfügung, womit man gerade die in Österreich erscheinende Literatur bewältigen kann.

Diese ausgewählten Beispiele sollen die Tatsache untermauern, wie schlecht es um die Universität Graz steht. Bezeichnend dafür ist auch, daß es mit den Berufungen Schwierigkeiten gibt, denn oft erfolgt die Bestätigung erst nach Jahren oder Berufszusagen werden seitens des Ministeriums nicht eingehalten, und das nach jahrelangen Verhandlungen.

Da die unterfertigten Abgeordneten es für unverantwortlich halten, daß es zwischen der Universität Graz und den anderen österreichischen Universitäten derartig krasse Unterschiede gibt und somit die Grazer Universität ein Schlußlicht darstellt, richten sie an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die nachstehende

#### A n f r a g e :

- 1) Weshalb wird die Universität Graz im Gegensatz zu den anderen österreichischen Universitäten hinsichtlich Personal-, Raum- und Sachausstattung so schlecht behandelt?
- 2) Kennen sie den oben genannten Bericht über Ausstattungsmängel?
- 3) Wenn ja: Werden sie mit den Vertretern der Grazer Universität Gespräche hinsichtlich einer Verbesserung führen?
- 4) Werden Sie Maßnahmen zur Verbesserung der Situation setzen?
- 5) Wann ist mit einer Prioritätenliste seitens Ihres Ressorts für die notwendigsten Sanierungsmaßnahmen zu rechnen?
- 6) Wann ist mit konkreten Schritten zu rechnen?